

Entwicklung der Flächenproduktivität in den letzten 10 Jahren

Fallbeispiele: Umwandlung von Ackerland in langjähriges Klee gras/Grünland

Fragestellung

In mehreren Betrieben mit hofnah nur knapper Weidefläche wurden in den letzten Jahren Klee gras in die Beweidung mit einbezogen. Um ausreichend Weidefläche zu haben, bleibt das Klee gras teils 4 – 5 Jahre stehen. Einige Betriebe überlegen sogar, das Ackerland ganz in Grünland zu überführen. Hier stellt sich die Frage: In welchem Umfang sinkt die Flächenproduktivität bei Umwandlung von Ackerland in langjähriges Klee gras oder Grünland?

Material und Methoden

Datengrundlage: jährliche Erhebungen zwischen April 2004 bis März 2014. Berechnet wurde die Flächenproduktivität als Energieertrag für das jeweilige Milchwirtschaftsjahr.

Energieertrag der Grobfutterfläche (MJ NEL/ha): (Energiebedarf des Betriebes abzüglich Energiezufuhr über Kraft- und Saftfutter)/ ha Raufutterfläche

- Energiebedarf des Betriebes (MJ NEL/Betrieb): Energiebedarf Kühe + Energiebedarf für Aufzucht + Energiebedarf für sonstige Tiere
- Energiebedarf Kühe (MJ NEL/Tier): berechnet über Milchleistung entsprechend KTBL
- Energiebedarf Aufzuchttiere (MJ NEL/Tier): berechnet über Erstkalbealter entsprechend KTBL
- Energiezufuhr über Kraft- und Saftfutter (MJ NEL/Betrieb): zugekauftes + selbst erzeugtes Futter in Energieeinheiten umgerechnet (6,7 MJ NEL/kg)
- Grobfutterfläche (ha/Betrieb): Grünland + Anbauumfang an Klee gras, Silomais, Getreide zur Silageerzeugung, Zwischenfrüchte (letzteres entsprechend Flächenproduktivität im Vergleich zur Klee grasshauptfrucht), Naturschutzfläche entsprechend Flächenproduktivität (geschätzt anhand Viehbesatz, erzeugter Ballen oder Ladewagen); für Zu- und Verkauf an Grundfutter wurde eine Korrektur vorgenommen

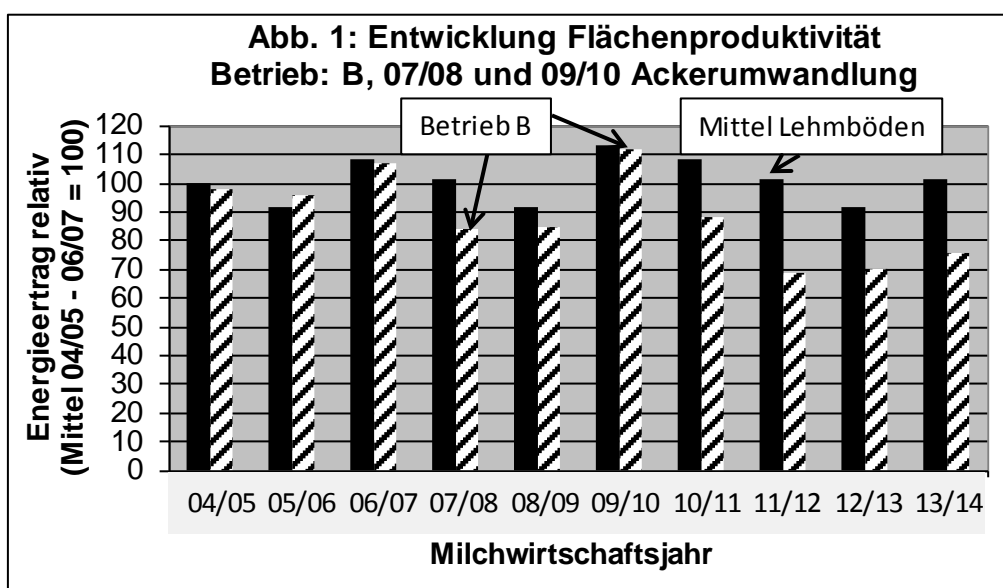
Ergebnisse und Diskussion

Betrieb B

Der Betrieb liegt auf Lehmboden. Bis 2006 wurde neben Grünland Klee gras Silomais und Getreide angebaut (40 %, 28 %, 8 % bzw. 24 % der Anbaufläche). Seit 07/08 wurde 20 % der Ackerfläche in Weidefläche überführt und 09/10 die übrige Fläche als Klee gras angesät, das seither nicht mehr umgebrochen wurde. Gerade die letzte Klee grasansaat enthielt nach dem 2. Jahr wenig Klee. Erst ab 12/13 breitet sich Weißklee nach intensiver Beweidung (Kurzrasenweide) etwas aus und bildet im Sommer etwa 20 % des Aufwuchses.

Der Verzicht auf Silomais und die Umwandlung der gesamten Ackerfläche in langjähriges Klee gras (60 % der Anbaufläche) führte zu einem deutlichen Rückgang der Flächenproduktivität. Mit minus 28 % war der Rückgang in den letzten 3 Jahren am deutlichsten, bezogen alleine auf die umgewandelte Fläche lag der Rückgang sogar bei 47 % (etwa die Hälfte der ursprünglichen Flächenproduktivität). Wahrscheinlich kommt es hier zu den bekannten „Hungerjahren“, wie sie auch nach Umwandlung von Ackerland in Grünland über viele Jahr(zehnt)e zu erwarten sind. Auf den übrigen Standorten in der Region mit Lehmböden, die ihre Fruchtfolge nicht geändert haben, gab es dagegen im Mittel der letzten 4 Jahre keinen Rückgang bei der Flächenproduktivität (Abb. 1).

Zur rechtlichen Situation: 2015 ist auf den zuletzt umgewandelten Flächen das 6. Hauptnutzungsjahr. Nach EU-Recht hat damit auch diese Fläche den Ackerstatus verloren und gilt jetzt als Grünland.

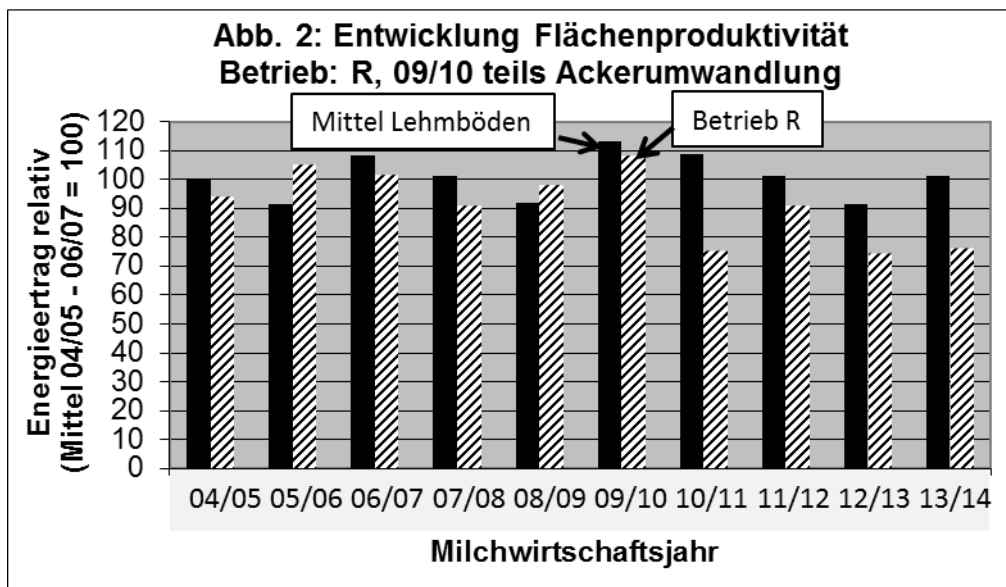


Betrieb R

Der Betrieb liegt auf lehmigem Tonboden. 09/10 wurden 20 % der Anbaufläche in langjähriges Klee gras überführt. Die übrige Anbaufläche ist etwa gleich geblieben. Zu Beginn enthielt das langjährige Klee gras nur wenig Klee, die Hälfte der Fläche war nach dem ersten Jahr sehr lückig.

In den 4 Jahren nach Umwandlung lag die Flächenproduktivität der gesamten Anbaufläche 21 % niedriger als in den ersten Jahren. Ein Teil dieser Veränderungen geht möglicherweise auf die Veränderungen bei der sonstigen Hauptfutterfläche zurück: Im gleichen Zeitraum wurde die Hauptfutterfläche um 20 % ausgedehnt und die Standorte mit Klee gras (60 % der Hauptfutterfläche) haben gewechselt.

Zwischenzeitlich: Zur Aufrechterhaltung des Ackerstatus wurde die Klee grasackerfläche 2014 umgebrochen.



Fazit: Die Umwandlung von Ackerland in langjähriges Klee gras/ Grünland hatte Einbußen, die auf Betrieb B zumindest vorübergehend fast die Hälfte der bisherigen Flächenproduktivität ausmachten. In diesem Betrieb, der nicht mehr in Acker rückumwandeln kann, wird in den nächsten Jahren festgehalten, inwieweit die Erträge nach Ausbreitung von Weißklee wieder ansteigen.